E-03-381 Kurs Zukunft – sozial gerecht aus der fossilen Abhängigkeit

Antragsteller*in: Karl Bär (KV Miesbach)

Änderungsantrag zu E-03

Von Zeile 380 bis 382:
Mittelstand. Wo regulatorische Hürden klimafreundliche Innovation verhindert, wie bei der Kreislaufwirtschaft, schaffen wir diese Hürden ab. - ~~Innovation hat aufgrund der Dringlichkeit Vorrang~~natürlich ohne ökologische und soziale Standards zu senken.

Begründung

Das Vorsorgeprinzip ist ein zentraler Baustein der europäischen Umweltpolitik. Es beschränkt die Möglichkeiten, Geld zu verdienen, durch Zulassungsverfahren und vorsorgende Verbote von Stoffen oder Verfahren, wenn es Hinweise auf schädliche Folgen gibt. Gerade wegen der Dringlichkeit der ökologischen Krisen ist es wichtig, das Vorsorgeprinzip zu erhalten und zu stärken. Auch bei auf den ersten Blick "grünen" Branchen. Nicht selten ist in der Realität die Drohung mit einem Verbot ein guter Innovationstreiber - siehe Atomausstieg, Verbrenner-Aus oder die Debatte um PFAS.

Seit vielen Jahren versucht die Industrie, die mit schädlichen Chemikalien Geld verdient, das "Innovationsprinzip" als Gegenpol zum Vorsorgeprinzip in Stellung zu bringen. Dieses Wording sollten wir nicht mitmachen. Und Standards senken sowieso nicht.

weitere Antragsteller*innen

Bernhard Schüßler (KV München-Land); Gregor Kaiser (KV Olpe); Jonas Turber (KV Rosenheim); Victoria Broßart (KV Rosenheim); Elisabeth Petras (KV Hamburg-Nord); Matthias Henneberger (KV Wunsiedel); Marco Meyn (KV Hamburg-Mitte); Wolfram Evermann (KV Hamburg-Wandsbek); Stephan Krause (KV Hamburg-Mitte); Christiane Hermens (KV Hannover); Claudia Roth (KV Augsburg-Stadt); Jörg Behrschmidt (KV Hamburg-Mitte); Martina Hoffmann (KV Saalekreis); Robert Blasius (KV Unterallgäu); Regina Hammerl (KV Regensburg-Land); Janine Malz (KV München); Lisa Schießer (KV Erding); Elias Bamidis (KV München); Maximilian Haberzettl (KV Miesbach); sowie 30 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.